

VEREIN FEIERT ACHTJÄHRIGES Jubiläum der großen Herzen

Acht Jahre ist es her, dass Sandra Bisping ein starkes Zeichen setzte – für Menschlichkeit, gegen Altersarmut. Am 14. Dezember 2016 gründete sie den Verein „Ein Herz für Rentner e.V.“ Sie sagt: „Ich finde es schlimm zu sehen, dass Rentner, die ein Leben lang gearbeitet haben, Flaschen sammeln oder sich bei der Tafel für Essen in die Schlange stellen müssen. Dagegen möchte ich mit meinem Verein angehen.“ Das gilt auch heute noch: „Ein Herz für Rentner“ ist nach wie vor aktiv. Mittlerweile unterstützt der Verein Rentner in Not mit insgesamt 40 000 bis 60 000 Euro pro Monat. Das Foto zeigt drei Rentnerinnen, denen der Verein hilft. FOTO: VEREIN



BUB (14) IN KLINIK Brutale Tritte ins Gesicht

Dieser Streit eskalierte komplett: Ein 14-jähriger Moosacher musste am Mittwochnachmittag gegen 14.30 Uhr mit einer Nasenfraktur und ausgeschlagenen Zähnen ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei geht davon aus, dass ihm ein Albaner diese Verletzungen zugefügt hat: mit zwei heftigen Tritten mitten ins Gesicht. Der Albaner, der von mehreren Zeugen als Täter genannt worden ist, wurde vorläufig festgenommen. Die Ermittlungen gegen ihn wegen gefährlicher Körperverletzung laufen.

ZEPELINSTRASSE Radweg in der Au ist fertig

Das Baureferat hat in der Zeppelinstraße in der Au zwischen der Unterführung unter der Ludwigsbrücke und dem Kreuzplätzchen den neuen, 400 Meter langen, durchgängigen Zweirichtungsradweg mit 4,5 Meter Breite fertiggestellt. Im Frühjahr wird der ein Meter breite zusätzliche Sicherheitsstreifen bepflanzt, der die Radler vorm Autoverkehr schützen soll. Für Pkw-Fahrer wird's hier richtig eng: Die Fahrbahn wurde verschmälert und Parkraum umgewandelt. Auch Fußgänger haben mehr Platz zwischen Ludwigs- und Corneliusbrücke.

MÜNCHNER WEIHNACHTSSINGEN
Heilige Nacht 2025
 Weihnachtsfestspiele mit Enrico de Paruta
 Allerheiligen-Hofkirche
 11.12. - 17.12.2024
 Kartenvorverkauf ab Mo 16.12.2024, 8 Uhr
 München Ticket
 www.heilige-nacht.com

BUSFAHRER-ATTACKE Knast für Brutalo-Fahrgast

Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde Dennis C. am Freitag vom Amtsgericht München zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der Fahrgast hatte am Giesinger Bahnhof den Fahrer in einem MVG-Bus der Linie 59 attackiert und schwer verletzt. Laut Anklage verletzte der Brutalo-Fahrgast den Busfahrer gezielt, „indem er mit Händen und Füßen die Tür zur Fahrerkabine mehrfach gegen beide Knie des Geschädigten schlug“. Der Fahrer erlitt Bänderrisse in beiden Knien – mehr als ein Jahr lang konnte er nicht mehr arbeiten, hat mittlerweile zum Trambahn-Fahrer umgeschult. „Da sitze ich wenigstens in einer eigenen Kabine und keiner kann mich angreifen“, sagte er, dessen Lebensraum es war, Busfahrer zu sein, und der in einem Albtraum geendet hatte.

Weihnachtsbaum erinnert an tot geborene Babys
Ein Platz für unsere Sternenkinder



„Louis hat Spuren hinterlassen.“ Armin und Janina schaffen mit dem Sternenkinderbaum einen Erinnerungsort. MICHAELA STACHE

Im Kreißsaal war es einfach still. „Wir hatten ja schon dezent noch Hoffnung, dass noch ein Schrei kommt. Aber er kam nicht. Dieser Moment war kaum auszuhalten.“ Janina brachte ihren Sohn Louis in der 38. Schwangerschaftswoche tot zur Welt. Danach war für die Familie nichts mehr, wie es einmal war.

Louis ist eines von 3247 Kindern, die in Deutschland 2022 nicht lebend geboren wurden. Der Begriff „stille Geburt“ bezieht sich darauf, dass der Schrei nach der Geburt ausbleibt – die Kinder sind vor, während oder kurz nach der Geburt gestorben. Ein Schicksalsschlag, der Familien zerstören kann; und der immer noch sehr tabubehaftet ist. „Es gab Freunde, die sich von uns abgewandt haben“, sagt Janina. Um Betroffenen eine Stimme zu geben, gehen Janina und Armin aus Schwabing mit ihrer leidvollen Geschichte an die Öffentlichkeit.

Janina bekam die erschütternde Diagnose bei einem Vorsorgetermin in der 37. Woche. „Die Ärztin hat rote Augen bekommen und gesagt, dass sie keinen Herzschlag mehr sieht“, sagt die 42-jährige. Ihre Schwangerschaft war bis dahin unauffällig. Janina hatte ihre Tochter Anna, die damals drei Jahre alt war, mit zu dem Termin genommen. „Sie sollte ihren kleinen Bruder das erste Mal auf dem Ultraschall sehen.“

Das Paar schaltete in den Überlebensmodus – für seine kleine Tochter, um seiner selbst willen. „Das Gute am Schock ist, dass man funktioniert und nicht zusammenbricht“, sagt Janina.

Zwei Tage später brachte Janina Louis im Krankenhaus natürlich zur Welt. „Wir haben in der Nacht davor angefangen, die Einleitung durchzugehen.“ Sich das Unvorstellbare vorstellen. Und in



Betroffene Familien können an den Baum vor dem Bamberger Haus ein Andenken hängen.

der größten Verzweiflung Entscheidungen treffen, für die man kaum Kraft hat. „Die Bürokratie geht im Krankenhaus schon los. Man muss viele entscheiden: Kümmert man sich selbst um die Beerdigung? Soll eine Autopsie gemacht werden? Welche Themen sollen da durchgegangen werden? Dürfen sie das dann für Forschungszwecke verwenden? Das war schon hart“, sagt Armin, der in dieser Nacht Broschüren wälzen musste: Wo kriegt man Hilfe für Zeit danach? „Hier hätten wir uns gewünscht, dass man

mit Stand der Diagnose jemanden an seiner Seite hat“, sagen sie. Louis wurde am 17. März 2022 um 2.18 Uhr still geboren, es war zugleich sein Abschied. „Er sah aus wie ein schlafendes Baby. Armin hat ihn als Erstes genommen, ich danach. Wir hatten alle Zeit im Kreißsaal, die wir gebraucht haben.“ Dass Louis wie ein gesundes Neugeborenes behandelt wurde, war den Eltern wichtig. „Sie haben ihn in einem Bettchen mit normaler Bettwäsche zu uns gebracht und gesagt:

Hier ist Ihr Kind.“ Auch Anna durfte sich trotz Corona im Krankenhaus von ihrem kleinen Bruder verabschieden. „Sie wird immer die große Schwester bleiben.“

Fotos und eine Haarsträhne von ihm erinnern die Familie im Alltag an Louis. „Er hat es nicht ins Leben geschafft, aber er ist immer bei uns“, sagt Janina. Jeder in der Familie hat seine eigene Art, mit der Trauer umzugehen. „Die Trauer kommt in Wellen“, sagt Armin, dessen Anker die Musik ist. Janina gestaltet Kindergraberkerzen. Sie zieren Louis' Urnengrab, das sich in einer Kindergrabanlage auf dem Waldfriedhof befindet. „Im Bestattungsinstitut habe ich gedacht: Wir geben 3000 Euro für die Beerdigung unseres Kindes aus – mit dem Geld hätten wir sein Kinderzimmer einrichten können“, sagt Janina.

Die erste Adventszeit sei schlimm gewesen. „Davor hatten wir wahnsinnig Angst, größer zu unserer Vor-

stellung hätte der Kontrast ja nicht sein können“, sagt Armin. Und doch war es diese Zeit, in der das Paar die Kraft hatte, sich und anderen Betroffenen Trost zu spenden: „Wir haben von einem Sternenkinderbaum in Österreich gehört und uns gefragt: Warum gibt es so einen Baum nicht hier in München?“

Die Idee von einem Weihnachtsbaum, an den Betroffene einen Stern oder ein anderes Andenken mit dem Namen ihres Kindes hängen können, ließ sie nicht mehr los. „Und dann haben wir gesagt: Wir machen's!“ Der erste Baum wurde im Advent 2022 am Parkcafé aufgestellt. Dieses Jahr steht er bis 6. Januar vor dem

Bamberger Haus im Luitpoldpark, finanziert durch Spendengelder. Auch Louis hat hier seinen Platz. „Der Baum bedeutet uns unglaublich viel. Unser Ziel ist, dass Louis Spuren im Leben hinterlässt. Das hat er dadurch erreicht“, sagt Janina. DANIELA POHL

Anna wird immer die große Schwester bleiben

JANINA (42)

Konzert Adventskalender der tz
 BELIEVE IN ROCK 'N' ROLL - TOUR 2025
 THE ORIGINAL ROCK MEETS CLASSIC
 RANDALL HALL LYNYRD SKYNYRD
 GLENN HUGHES
 LITA FORD
 FRAN COSMO BOSTON
 JOHN ELEFANTE KANSAS
 MAL MCNULTY SLADE
 THE RMC BAND & ORCHESTRA
 06. APRIL 2025
 MÜNCHEN | OLYMPIAHALLE

Shopping-Schock für die Schickeria

Maximilianstraße: Gerüstunfall legt die komplette Luxusmeile lahm

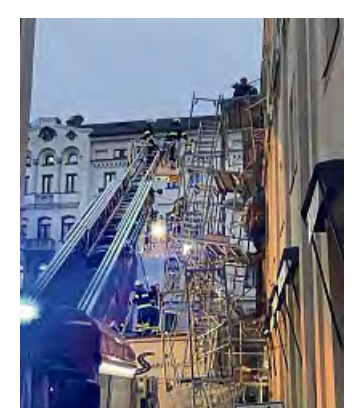
Gegen halb drei krachte es am Freitagnachmittag in der Maximilianstraße ordentlich. Der Laster eines Hamburger Softdrink-Herstellers touchierte beim Einbiegen aus der Falckenbergstraße auf die Flaniermeile ein Baugerüst, das in Schiefelage geriet. Um 14.44 Uhr ging die erste Meldung in der MVG-Zentrale ein. Die ebenfalls alarmierte Feuerwehr rückte aus und stellte den Strom in den Oberleitungen der Trambahnen ab. Es kam zum kom-

pletten Stillstand auf den Linien 19 und 21 – sie mussten über das Sendlinger Tor umgeleitet werden.

Doch nicht nur im öffentlichen Nahverkehr ging nichts mehr, auch der Autoverkehr aus der Innenstadt war stark eingeschränkt und staute sich vom Altstadttring über den Hofgarten durch die Alfons-Goppel-Straße, die – als ausgewiesene Fahrradstraße – durch zahlreiche Autos verstopft war. Die Zufahrt zum Luxushotel Vier Jahreszeiten

war über Stunden blockiert und erschwerte Gästen die Anreise. Gegenüber konnte der Edeljuwelier Cartier ebenfalls keine Kunden mehr empfangen. Hier erbarmte sich der Sicherheitsmann am Seiteneingang und verhalf einer Kundin mit langer Anreise, ihr Armband neu aufgefädelt zu bekommen.

Am frühen Abend entspannte sich die Verkehrslage, die Feuerwehr konnte das einsturzgefährdete Gerüst erfolgreich sichern. JJ



Feuerwehr-Einsatz in luftiger Höhe. JANKER (2)



Der Cola-Laster hatte das Gerüst touchiert.